



Presse-Information (Seite 1/2)

**Vortrag „Provenienzforschung – Raubkunst auf der Spur“ am 6.05.2015
Eine Kooperation mit dem Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus**

(Kunsthalle Mannheim, 24.04.2015) 2004 wurde die Kunsthalle Mannheim aufgefordert, das „Stehende Mädchen“ von Georg Kolbe an die Erben des rechtmäßigen Besitzers, eines jüdischen Unternehmers aus Breslau, zurückzugeben oder einen entsprechenden Gegenwert zu leisten. Die Plastik war über eine Düsseldorfer Galerie 1941 in die Mannheimer Kunsthalle gelangt, nachdem der gesamte Besitz des Unternehmers 1940 beschlagnahmt worden war. Da die Stadt sich selbst nicht in der Lage sah, das Kunstwerk 2004 von den Erben zurückzukaufen, erstand ein Mannheimer Ehepaar das „Stehende Mädchen“ und stellt die Skulptur seither der Kunsthalle als Dauerleihgabe zur Verfügung.

Dieser Fall ist typisch für das Schicksal von Millionen von Kunstwerken, deren rechtmäßige Besitzer in der NS-Zeit verfolgt, ausgeplündert und ermordet wurden. Dieses brisante Thema greifen Dr. Mathias Listl, Provenienzforscher an der Kunsthalle Mannheim, und der Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus e.V. in ihrem Vortrag „Provenienzforschung – Raubkunst auf der Spur“ am Mittwoch, 06. Mai 2015, (um 19 Uhr) in der Alten Bibliothek in der Kunsthalle Mannheim auf.

Seit 2001 forscht die Kunsthalle Mannheim nach Werken, die NS-Verfolgten entweder geraubt wurden oder deren Verkauf erzwungen worden sein könnte. In diesem Zusammenhang ist die Rolle von Walter Passarge noch aufzuarbeiten, der von 1936 bis 1958 das Mannheimer Kunstmuseum als Direktor leitete. Ab 1942 war Passarge als Kunstsachverständiger und Schätzer für die „Verwertungsstelle Volksfeindliches Vermögen VVV“ tätig. Im Auftrag des Finanzamtes sonderte er Kunstgegenstände aus den in Holland beschlagnahmten Umzugskisten jüdischer Emigranten aus. Insgesamt sind 408 Güterzugwaggons mit geraubten Kisten von Rotterdam nach Mannheim zurückgeschickt worden.

Der Mannheimer Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus e.V. berichtet von seiner Beschäftigung mit der sogenannten „Arisierung“ seit Mitte der 1990er Jahre. Durch Veranstaltungen und eine Ausstellung, insbesondere zu den geplünderten Gegenständen des täglichen Gebrauchs, wurden damals viele Mannheimer Bürgerinnen und Bürger auf das Thema aufmerksam.

Anschließend referiert Dr. Mathias Listl über die Erkenntnisse seiner bisherigen Arbeit, die durch die bundesdeutsche Arbeitsstelle für Provenienzforschung unterstützt wird. Anhand von Beispielen aus den Beständen der Kunsthalle erläutert er auch das praktische Vorgehen mit den zur Verfügung stehenden medialen wie technischen Hilfsmitteln eines Provenienzforschers.



Presse-Information (Seite 2/2)

„Provenienzforschung – Raubkunst auf der Spur“

Vortrag mit Dr. Mathias Listl, Provenienzforscher an der Kunsthalle Mannheim, und dem Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus e.V. in Mannheim

Mittwoch, 06.05.2015, 19 Uhr, Alte Bibliothek, Kunsthalle Mannheim

Eintritt frei (max. 45 Sitzplätze)

Eine Kooperation der Kunsthalle Mannheim mit dem



Ihre Ansprechpartnerin:

Tanja Binder
Pressereferentin
Kunsthalle Mannheim, Friedrichsplatz 4, 68165 Mannheim
T. (0621) 293 6433, F. (0621) 293 47 6433
tanja.binder@mannheim.de